



Asbest – die versteckte Gefahr

sprint.

Bis ins kleinste Detail: Die **Asbestsanierung** durch Sprint.



4,4 Millionen Tonnen Asbest wurden zwischen 1950 und 1985 allein in Westdeutschland verbaut. Der sensationelle Erfolg des Silikatminerals ist leicht zu verstehen. Schließlich galt Asbest lange Zeit als universell einsetzbarer Werkstoff. Asbest ist isolierend, hitzebeständig und lässt sich leicht mit anderen Materialien verarbeiten. Außerdem ist es ein perfekter Brandschutz.

Asbest fand seine Verwendung in ganz Deutschland in zahlreichen Produkten – von Blumenkästen über die allseits bekannten Nachtspeicheröfen bis zu Fußbodenbelägen und Leichtbauplatten. Seit 1993 ist der Einsatz von Asbest in Deutschland verboten, weil er eindeutig Krebs erzeugen kann.

Asbest ist vor allem dann gefährlich, wenn er eingeatmet wird. Bereits geringe Konzentrationen von Asbestfasern in der Luft können das Gewebe reizen und langfristig zu Vernarbungen (Asbestose) und Lungenkrebs führen.



Entfernen oder besser **nicht anrühren?**

Solange die asbesthaltigen Baustoffe fest und unbeschädigt in anderen Materialien – zum Beispiel in Kunststoff, Gips oder Zement – gebunden sind, ist eine Entfernung nicht immer notwendig, aber oftmals nicht zu vermeiden.

Anders sieht es bei schwach gebundenen Asbestanwendungen aus, die typischerweise im Bau bei Putzen (Spritzasbest) oder Leichtbauplatten zu finden sind. Hier können Fasern bei Erschütterungen oder durch Abnutzung freigesetzt werden.

Unsachgemäß entfernt können die gefährlichen Fasern die Luft anhaltend kontaminieren. Eine Sanierung ist unbedingt zu empfehlen, da ernsthafte Schäden für die Gesundheit drohen.

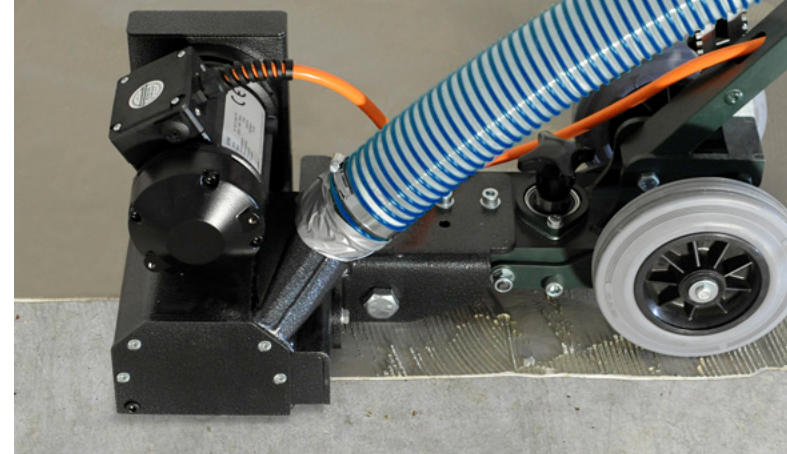
Sanierung – nur durch den Fachbetrieb!

Die Durchführung sämtlicher Arbeiten zum Abbruch und zur Sanierung von Asbestprodukten ist sehr aufwendig. Wegen der potenziellen Gesundheitsgefährdung muss der betroffene Bereich zudem sorgfältig abgeschottet werden. Hier gelten die Regelungen der Gefahrstoffverordnung und die Technische Regel für Gefahrstoffe TRGS 519. Für die Sanierung ist nur zugelassen, wer nachweislich die fachliche Kompetenz und die technischen Mittel vorweisen kann. Sprint besitzt beides.

Mit unseren speziell geschulten Mitarbeitern und modernstem technischen Gerät sichern und gewährleisten wir eine fachgerechte Demontage und Entsorgung.

Warum Sprint?

Mit dem Fräsverfahren (BT-40) zur Boden- und Randbearbeitung bietet Sprint ein innovatives, emissionsarmes Verfahren zur Asbest- und Schadstoffsanierung.



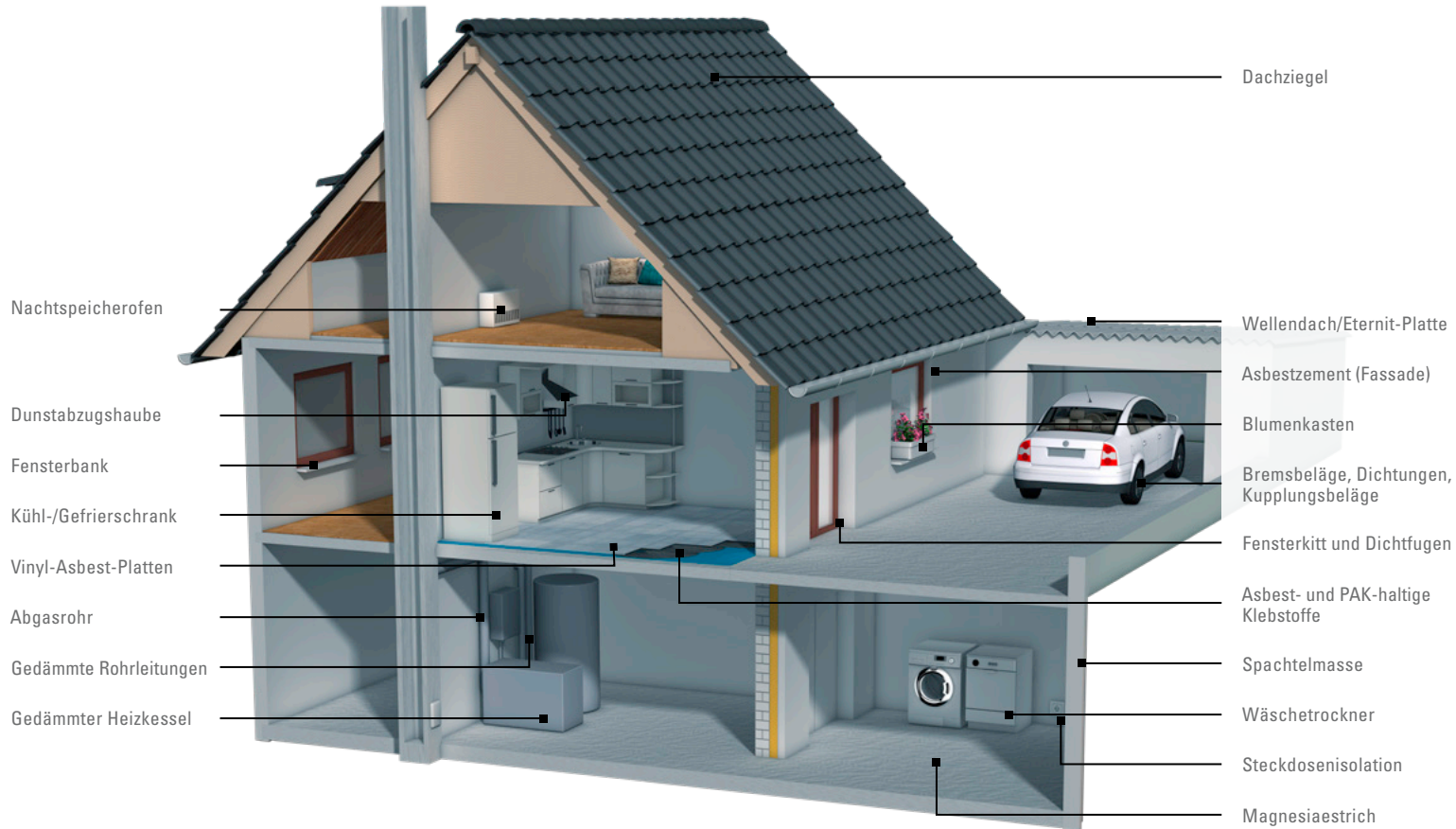
Ihre Vorteile

- Kein Zeitverzug (geringer behördlicher Aufwand)
- Entfernung asbest- oder PAK-haltiger Beläge bis 16 mm Tiefe in einem Arbeitsgang
- Umfangreiche Abschottungs- und Schutzmaßnahmen entfallen
- Gleichmäßiges Fräsbild
- Bearbeitung ausgehärteter und zähplastischer Materialien (z. B. Spachtelmasse oder Kleber) auf festen mineralischen Untergründen
- Keine Freimessung erforderlich
- Schnelle Aufnahme von Wiederherstellungsarbeiten

Der Sprint-Mehrwert

- Über 45 Jahre Erfahrung im Bereich Sanierung
- 24 Stunden Erreichbarkeit
- Deutschlandweit dichtes Niederlassungsnetz
- Wissen aus über 90.000 Projekten pro Jahr
- Speziell geschulte Mitarbeiter nach TRGS 519
- Modernstes technisches Equipment
- Bundesweit standardisiertes hohes technisches Niveau
- Sprint-eigene Forschung und Entwicklung
- Kompetenzteam: persönliche Ansprechpartner für Ihre Kunden aus der Immobilienbranche

Asbestquellen im Haus



sprint.de

Sprint Sanierung GmbH

Servicenummer: 0049-221-96 68 300

info@sprint.de